



Freitagfrühstück in der St. Matthäuskirche mit Rundgang „Moi Schwoije“

Zusammen mit Herrn Karl Heinz Pradel, dem Vorsitzenden des Schweinheimer Heimat- und Geschichtsvereins, nahmen ca. zwanzig Interessierte an einem Rundgang durch Gässchen und Straßen in Schweinheim, rund um die evangelische Matthäuskirche teil. Nach gemeinsamem Frühstück, angerichtet von Ehrenamtlichen der evang. Kirchengemeinde, berichtete Herr Pradel über die Arbeit des Vereins und das digitale Fotoarchiv, das ständig erweitert wird. Derzeit befinden sich mehr als 20.000 Bilder und Dokumente auf dem Server des Geschichtsvereins.



Kurzer Halt im Leidersbacher Gässchen. Foto: HuGV

Auf A3 vergrößerte Fotos der damals noch im Bau befindlichen Matthäuskirche sowie vom Richtfest mit Honoratioren des Jahres 1957 wurden noch im Gemeinderaum gezeigt. Dann stellte Herr Pradel beim Rundgang Schwarz-Weiß-Fotos von historischen Gebäuden der heutigen Situation z.B. im Leidersbacher Gässchen gegenüber. Die Führung ging über die Bachstraße, Marienstraße, Rosengasse und dann zurück zur Matthäuskirche. Die Zuhörer lauschten gespannt und teils ungläubig den Berichten. Mit viel Applaus und Dankesworten trennte sich die Gruppe nach fast zwei kurzweiligen Stunden.

Unsere Führung im Rahmen von BAYERN-TOUR-NATUR

Im Rahmen von Bayern-Tour-Natur veranstalteten wir Ende September einen „Naturgang“ in die Schweinheimer Gemarkung. Es ging dabei an den ältesten geschichtsträchtigen Bildstöcken vorbei, zum Bischberg und zum Ruhstock. Treffpunkt für die Führung war am sogenannten „Hexenhelgen“. Es steht an der Ecke Unterhain-/Lindestraße, ein gemauertes und verputztes Bildhäuschen, das in seiner Nische eine Pieta beherbergt. Eine schöne farbgliasierte keramische Arbeit. Hexenhöhle, so hieß im Sprachgebrauch die heutige Lindestraße. Die „Hexen“, so die Sage, seien auf dem Weg zum Bischberg auf ihren Besen durch die Hölle geritten.

Mit dem Säulenbildstock an der Unterhainstraße, inmitten der Gabelung des Alten Weges Richtung Judenfriedhof auf dem Erbig, steht der zweitälteste Bildstock der Gemarkung Schweinheim.

Der Wallfahrtsbildstock am Alten Weg ist fast drei Meter hoch und steht rechts vor der Kreuzung Richtung jüdischer Friedhof. Er ist bis auf die Inschriften gut erhalten und ruht auf einer hohen achteckigen Säule aus rotem Sandstein. Ganz in der Nähe befindet sich ein weiteres Helgen aus Rotsandstein. Es trägt auf dem Sockel die Inschrift: „1903 durch Adam Kern“.

Ein weiterer Bildstock befindet sich am sogenannten Ruhstock. Hier ruhten sich die Bäuerinnen aus, setzten das Suchfutter, das sie am Feldrain geschnitten hatten, auf dem bequemen Holzbalken ab, um es dann auf dem Kopf nach Hause zu tragen.

Auf dem Weg zum Ruhstock bewunderten die Teilnehmer den sagenhaften Ausblick auf unsere Stadt Aschaffenburg.



Am Ende der Tour ruhten sich die Teilnehmer am „Ruhstock“ aus. Foto: HuGV

Die Bachmann's aus Schweinheim in Amerika

Eine Zusammenstellung von unserem Heimat- und Familienforscher Heinz Bachmann

Teil 2

Die Ehe blieb kinderlos (Mary war bei der Heirat bereits 49 Jahr alt). Das Grabmonument ist auf dem Friedhof von North Java, Wyoming County, New York, USA noch vorhanden. Das Todesjahr von Joseph ist in der Texttafel leider nicht eingemeißelt. Gab es niemand mehr aus der Verwandtschaft, der dies beauftragt und bezahlt hat? Oder hat er wieder geheiratet und ist woanders bestattet.



Sein Bruder Johann Bachmann geb. 04.07.1861 in Schweinheim ist laut Zensus / [Volkzählungslisten] im Jahre 1896 emigriert. In der Liste der ausgewanderten wird er als „Ingenieur“ bezeichnet, was aber lt. „google“ auch Bauleiter heißen könnte. Nach einer Erzählung unserer Großmutter Maria Bachmann geb. Aulbach soll Johann (Hannes) wenigstens einmal in Schweinheim zu Besuch gewesen sein. Mein Cousine Erna Franz weiß von unserer Großmutter auch, dass er Geld mitgebracht und es seiner Schwester Gertrud, ledig, genannt Tante Treid, übergeben hat. Ich kannte sie noch – sie starb 1944. Sie brachte dieses um ihr Seelenheil zu erlangen – so wird auch erzählt – in einer Küchenschürze in das Pfarrhaus Schweinheim – ob zu Pfarrer Schweinfest oder zu Pfarrer Umenhof – blieb unbeantwortet.

Ich wüsste nicht, dass meine Oma oder mein Vater jemals etwas von Dollars aus Amerika gesehen hätten.

Das Grab von Johann Bachmann ist auf dem Saint Nicholas Cemetery North Java, Wyoming County, New York, USA

Von den 3 Geschwistern meines Großvaters fehlt noch Margaretha Bachmann geb.

18.05.1866 in Schweinheim. Sie hatte eine uneheliche Tochter Anna Maria geb. 19.08.1889 in Schweinheim von Johann Körbel aus Heimbuchenthal. Margarethe und Anna Maria kamen mit dem Schiff „Stalendam“ von Rotterdam am 25.10.1904 in New York an. Dort sind sie noch mit „Bachmann“ registriert. Beide änderten später ihren Familiennamen in „Korbel“. Der Kindsvater war nicht mitgereist. Er heiratete eine andere Frau in Frankfurt und ist auch dort gestorben.

Margaretha blieb ledig und lebte bei ihrem Bruder Joseph. Sie starb am 24.02.1940 und ist ebenfalls auf dem Saint Nicholas Cemetery, North Java, Wyoming County, New York, USA bestattet.

Das vorstehende Bild – dieses hatten wir beim Umzug mitgenommen – bekommt nun



eine Erklärung: Als ich es aus dem Rahmen genommen hatte, entdeckte ich den Ursprung des Bildes „Brooks Le Roy NY“. Es handelt sich offensichtlich um Margaretha und Anna Maria Bachmann, die sich später Korbel nannten – aufgenommen ca. 1904.

Die Tochter Anna Maria Bachmann / Korbel heiratete am 17. Januar 1911 in North Java, Wyoming County Alphonse Eley * 13.05.1889 in Sheldon, Wyoming, Sohn von Andrew und Mary geb. Lefort.

Mit ihm hatte sie zwei Töchter: Gertrud M. (1913-2009) und Mary Rose (1917-2003)

Fortsetzung folgt